

# Bezirksausschuß Stadtbezirk 21 - Pasing/Obermenzing

## SPD -- Fraktion

München, 13. Juni 1998

### Antrag zu HLP als Diskussionsgrundlage

#### Antrag:

Der Bezirksausschuß möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, künftig bei allen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und den Individualverkehr in Pasing/Obermenzing beeinflussenden Planungen und insbesondere bei der weiteren Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbs Hauptbahnhof-Laim-Pasing bezüglich Verkehrsplanung folgende 6 grundsätzlichen Forderungen zu berücksichtigen und soweit erforderlich auch in die Finanzplanung (MIP) aufzunehmen:

#### A) Für den ÖPNV

##### 1. Die Errichtung eines Busbahnhofes am Pasinger Bahnhof

Dies bedeutet nicht nur verbesserte Umsteigemöglichkeiten, sondern auch eine Verkehrsberuhigung in der Bäcker-, Gleichmann- und Kaflerstraße.

##### 2. Die sofortige Anbindung der Straßenbahnlinie 19 an den Pasinger Bahnhof

Die moderne, verkehrsbeschleunigte Trambahn hat sich -auch als Nachtlinie als umweltfreundliche Ergänzung zu S- bzw. U-Bahn und Bussen bestens bewährt. Die Befürchtung, daß bei kurzen Parallelführungen zu U- bzw. S-Bahn die Rentabilität nicht mehr gewährleistet sei, ist insoweit unbegründet, da die Trambahn für mittellange Strecken das geeignetste Verkehrsmittel ist.

##### 3. den Weiterbau der U-Bahn Linie 5 bis Pasing (Vernetzung von U- und S-Bahn)

Durch die Verlängerung der U-Bahn nach Pasing werden die - in den Hauptverkehrszeiten total überfüllten S-Bahnen entlastet und das Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel wesentlich attraktiver gemacht.

#### B. Für den Individualverkehr

##### 1. Die Anbindung des Entwicklungsgebietes östlich der Paul - Gerhard Allee ( „Kolonie 3“ ) an die Landsbergerstrasse durch den geplanten Tunnel.

*Der überörtliche Verkehr Richtung Autobahn Stuttgart ist zu unterbinden.*

Längst ist die Anbindung auf Grund der BA - Anträge aus früheren Jahren Teil des Stadtentwicklungsplans und des geltenden Flächennutzungsplans.

Die Realisierung scheiterte jedoch immer an der Verhandlungsunwilligkeit der Bundesbahn und an den fehlenden finanziellen Möglichkeiten.

Diese Situation hat sich grundlegend geändert.

Selbst wenn man in Betracht zieht, daß ein Teil der dort ansässigen Gewerbegebiete aus der Kolonie 3 abgesiedelt werden kann, wird bei endgültigem Ausbau dieses Entwicklungsgebietes mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von ca. 5000 Fahrzeugen tgl. gerechnet.

Die Notwendigkeit dieser Forderung bleibt also unumstritten,

2. Die Entlastung des Pasinger Zentrums vom Durchgangsverkehr durch Verschwenkung der Landsbergerstrasse an die Südseite der Bahnlinie (Arbeitstitel „Nordumgehung“ ) ab am Knie.

Durch die Landsbergerstrasse wird der südliche Teil der Bäckerstr, und die Planeggerstrasse vom Zentrum Pasings (Gleichmann -, Bäcker - und Kaflerstrasse) abgeteilt. Der eigentliche ( historische ) Ortskern Pasings wird durchschnitten, eine mögliche Erweiterung des Zentrums Pasings in Richtung Süden wird unterbunden.

Die Verschwenkung der Landsbergerstrasse soll bereits ab am- Knie erfolgen. Das neu zu schaffende Gebiet im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs (östlich Offenbachstrasse ) ist damit besser mit dem Pasinger Zentrum verzahnt.

3. Bei der Bewertung beider notwendiger Maßnahmen ist der Forderung 1) absolute Priorität einzuräumen.

**Begründung:**

Die Bebauung des Gebietes zwischen HBF - Laim und Pasing ist eines der wichtigsten Großprojekte der LH-München für die nächsten 20 Jahre. Die Bahn AG ist an einem möglichst hohen Baurecht interessiert, dies gibt der LH - München die Gelegenheit ihre im Stadtentwicklungsplan dargestellten Vorstellungen zu verwirklichen, da nun die Finanzierung gesichert werden kann,

Josef Maier  
Fraktionssprecher